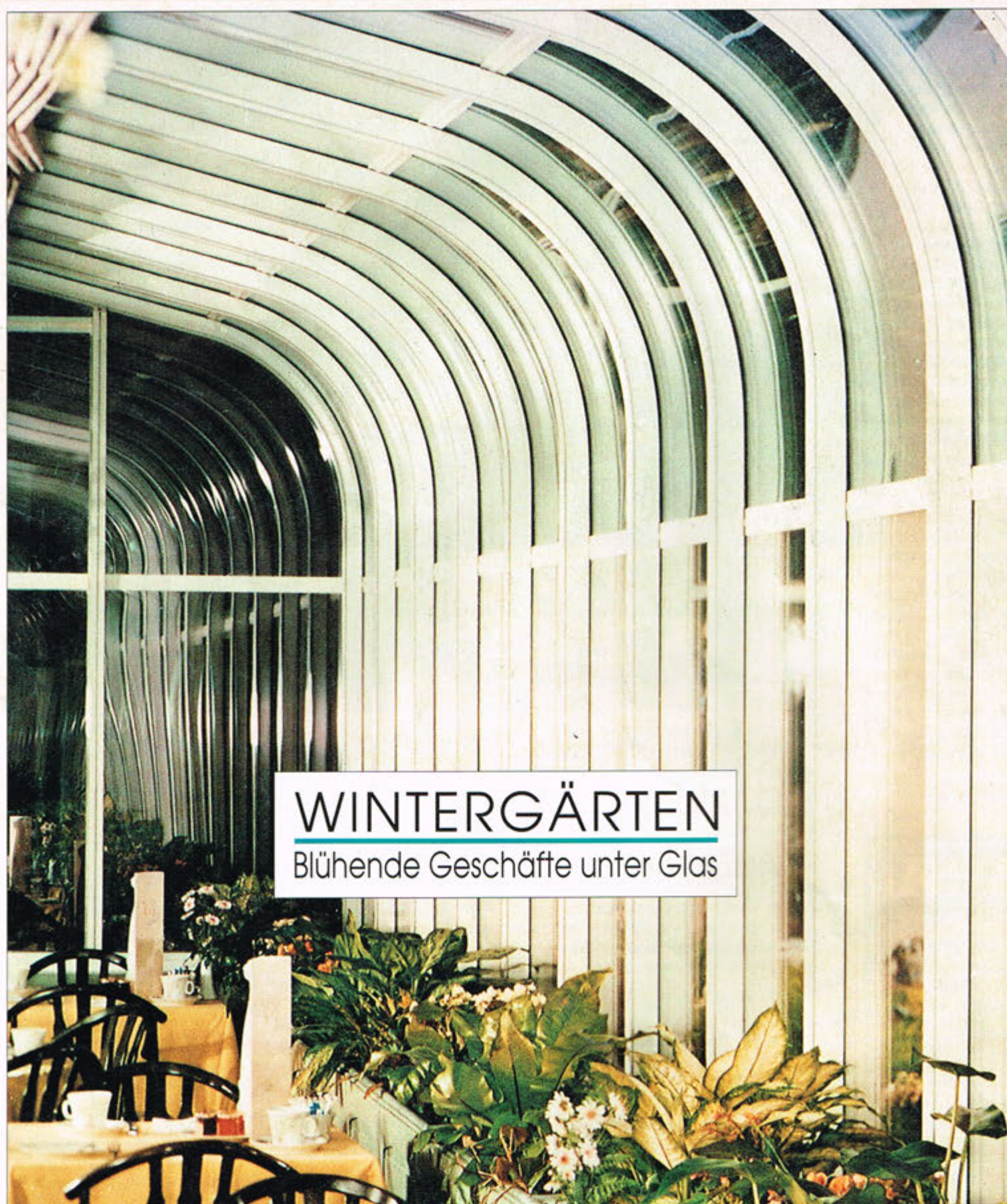


# GRUND UM DEN GAST

TECHNIK & AUSSTATTUNG

Der Fachtitel für Entscheidungsträger in Gastronomie, Hotellerie und GV

4. Jahrgang · Heft 9 · Oktober 1991 · Einzelpreis öS 45,-



## WINTERGÄRTEN

Blühende Geschäfte unter Glas

Foto: Four Season

- Karl Sailer: Geheimtip für Gartengestaltung
- Hilfe gegen Wespen
- Vital Hotel Royal: Luxus total
- Neues Autokonzept: Der Space Runner
- Reise: Der größte Luxusliner der Welt



Auf der Fahrt nach Schneegattern, einem unscheinbaren Dorf im oberösterreichisch-salzburgischen Grenzgebiet, sanft wellige Hügel ziehen vorbei. Die Kuppen von Nadelwäldern gesäumt. Da und dort ein Kirchturm. Das Auge, genervt durch Großstadtmauern, entspannt sich. Hier also, in inspirierender Landschaft, die selbst einem Garten gleicht, ist Karl Sailer zuhause: Graumeliertes Haar, Bart, Jeans, grobe Halbschuhe. Das freundliche Gesicht strahlt, der kurze Händedruck ist angenehm fest. Hier also werden jene Ideen geboren, die beispielsweise den „Seehof“ in Mondsee in eine faszinierende Oase verwandelten; mit leise plätschernden, stimulierenden „Glocken“ aus Wasser, die der Wind bizarr verformt. Karl Sailer ist ein sanfter Mann aus der Provinz. Wobei dem Begriff Provinz in diesem Fall nichts Negatives anhaftet. Er meint die Verwobenheit mit der Natur, das möglichst naturnahe Leben am Land. Die 80.000 Quadratmeter Pflanzfläche seiner Baumschule einerseits und die Realisierung seiner gartengestalterischen Phantasien andererseits bilden für den 39-jährigen eine echte Symbiose: „Die Aufzucht der Pflanzen erfordert genauso viel Feingefühl wie deren Einsatz im Garten“, betont er. Egal, ob ein einheimisches Gebüsch und Gehölz oder ein Ausflug ins Exotische: Der Meister des Grüns produziert fast alles selbst. Der Kunde kann von Ahorn bis Zypresse, von chinesischen Blütensträuchern bis japanischen Kirschbäumen wählen. Und bei einem Lehrgang durch das riesige Areal unter fachkundiger Anleitung nach Lust und Laune gustieren.

**Auf Du und Du mit der Natur**

Österreichs weitestgehend intakte Natur ist ja bekanntlich eines der Aushängeschilder der heimischen Gastronomie. Die Gäste wünschen sich – wie alle Umfragen belegen – nichts sehnlicher, als im „Grünen“ zu sein.

Daß in Sachen Hotelgartenanlagen auch das jeweilige Umfeld mit einbezogen werden muß, versteht sich wohl von selbst. Sailers logisches Credo daher: „Ich habe keine fixe Linie.“ Das Panorama, der lebendige Raum ums Haus, die immer wieder anders geartete Lage zeichnen für die ambitionierten Entwürfe mitverantwortlich. In einem gemeinsamen kreativen Prozeß mit dem Besitzer werden erste Überlegungen besprochen und Photostudien gemacht. Sie münden schließlich in einen detaillierten Plan, in den die Wünsche des Hausherrn eingearbeitet werden, der aber auch Platz läßt für die Selbstbefriedigung des Grünkünstlers: „Jeder Garten ist eine Einzelanfertigung. Die Aufgabenstellung ist immer neu, mit immer anderen Menschen. Das ist ein ständiger,



# SENSIBLER MANN FÜRS GRÜNE

**Schon seine Visitenkarte ist in Grün gehalten: Karl Sailer, Landschafts- und Gartengestalter aus Passion, ein „erdiger“ Österreicher, mausert sich immer mehr zum Geheimtip für Hoteliers, denen das bißchen Rasen vor ihren Top-Häusern zu wenig ist ...**  
**Von Mag. Karl Schupfer**

interessanter Lernprozeß. Die unterschiedlichsten Gärten sind machbar.“ Was dabei herauskommen kann? „Mit Bodenmodellierungen beispielsweise machen wir aus einem sogenannten Handtuchgarten – der ist klein, langgezogen und leicht zu überblicken – einen optisch großen Garten mit richtiger Tiefenwirkung.“ Generell, so Sailer, sei es wichtig, das Unterbewußtsein des Betrachters anzusprechen. Er soll intuitiv, von innen heraus reagieren. Der Empfangsteil eines Hotels etwa müsse den „Aha-Impuls“ auslösen: Da muß ich stehenbleiben und schauen! Erholende Parkanlagen böten dagegen Raum genug, sich das Gelände richtiggehend zu „erarbeiten“, indem man hineinspaziert, sieht, hört, riecht und fühlt.

**Erlebnis Mythologie**

Die Ezzen für solch sinnliche Gesamtkunstwerke wie die ansprechende Naturlandschaft des Gartenhotels „Tümmelhof“ in Seefeld, holt sich der ausgerechnet am 29. Februar im Sternzeichen des Fisches geborene Sailer aus der Zen-Zahlenmythologie und aus chinesischen und japanischen Wahrheitslehren. Dort sind optimale Sträuchergruppierungen, die Anordnung von steinernen Findlingen oder der gefühlvolle Einsatz von fließendem und stehendem Wasser philosophisch fundiert. Feinheiten, so erzählt er, entstünden dann sowohl daheim am Zeichen-

tisch als auch während des Arbeitsprozesses selbst. Nicht zu vernachlässigen seien auch die Inspirationen seiner mittlerweile 14 Mitarbeiter, die viel zum Gelingen eines Projektes beitragen würden.



**Gartengestalter aus Liebe und Leidenschaft: Karl Sailer**

Daß der gebürtige Uttendorfer Sailer überhaupt Gartengestalter wurde, liegt in seiner Biographie begründet: Mit jungen 19 Jahren heiratete er wie sein Urgroßvater, Großvater und Vater gelernte Bäcker und Konditor seine Frau. Deren Eltern betrieben damals in Schneegattern die Baumschule, welche er später übernahm. Nach vorerst neun Jahren Mitarbeit im schwiegerelterlichen Betrieb trieb es den mittlerweile 28-jährigen nochmals zurück auf die Schulbank. In Graz eignete er sich an der „Schule für Gartenbau“ in nur einem Schuljahr den Stoff dreier Lehrjahre

an. „Der Umstieg war natürlich ziemlich kraß. In Graz habe ich dann die Anatomie und Soziologie der Pflanzen ganz genau kennengelernt. Das hat mich ihnen erst so richtig nahegebracht und letztlich den Durch-

bruch bedeutet.“ Die strenge Botaniklehrerin sorgte mit ihren selbstverfaßten Schulbüchern, die Sailer zuletzt praktisch auswendig konnte, für den anschließenden „Feinschliff“.

**Exklusive Facharbeit**

Mit dieser geballten Wissensladung ausgestattet, mutierte Sailer zum vielbegehrten Jungunternehmer in Sachen Grünraumgestaltung, mit Fans sowohl in der Gegend um Salzburg und Oberösterreich als auch in Innsbruck oder Italien. Heute rennen

**Flora und Fauna des Alpenraumes gehen eine ideale Symbiose mit chinesischen und japanischen Wahrheitslehren ein: Die anregende Philosophie der durchdachten Un-Ordnung.**

ihm die Kunden, so sagt er, beinahe die Türen ein. Dabei ist die hochsensible Arbeit mit den Pflanzen nicht billig. Sailer: „Ein Baum kann 100.000 Schilling kosten oder ein ganzer Garten kann 100.000 Schilling kosten.“ Er wolle sich da nicht festlegen, das käme ganz auf Umstände und Kundenwünsche an. Besagter 100.000 Schilling-Garten sei aber sicherlich „einer mit Sparmaßnahmen“ und „sehr was Kleines“. Er habe auch schon Gestaltungen mit Kosten in Millionenhöhe gemacht, erklärt er dann.

Eines zeichnet den Vater von vier Kindern ganz sicher aus: Er ist nicht kleinlich. „Jeder kann mit meinen Plänen samt genauestem Angebot zu einer anderen Firma gehen und Konkurrenzangebote einholen.“ Kostenlose Pläne, wie früher einmal, mache er, nach beschämenden Erlebnissen, allerdings nicht mehr.

**Vitalität bis in die Wurzeln**

Sukzessive hat der Pflanzenexperte seine Produktpalette erweitert: „Sehr exklusiv sind unsere Arbeiten mit Wasser. Wir legen Teiche an, die sich – ohne Chemie – auf natürlicher Basis selbst reinhalten. Auch naturnahe Schwimmteiche gehören dazu.“ Darüberhinaus fertigt die Firma Sailer Kinderspielfläche; bevorzugtes Material: Holz. Und sie offeriert Revitalisierungsarbeiten, wozu Baumsanierungen und fachgerechter Baumschnitt ebenso zählen wie gekonnte Wurzelraumbehandlungen. Der grüne de-facto-Multi Sailer – der politisch mit den „Grünen“ nichts am Hut hat – wirkt dennoch nicht wie der beinharte Boß eines Großunternehmens. Er hat es verstanden, die eigene Liebe zur Natur in ein lukratives Geschäft zu verwandeln. Seine, die Sinne betörenden Gartenkreationen sind – so scheint es – aber nur die eine Seite eines „runden Charakters“. Beweis: Den roten MG 1600, den Sailer aus Zeitmangel nur bei diversen Oldtimer-Treffen aus der Garage holt, will der penible Tüftler demnächst mit einem Katalysator ausstatten lassen: der Umwelt zuliebe. Nach und nach nähert er sich einer vegetarischen Lebensweise an.

Zeit zur eigenen Vervollkommnung gibt Karl Sailer aber nicht nur sich selbst: „Nicht jeder Garten muß in einem anständigen Grundkonzept ist auch ein etappenweiser Bau attraktiv und möglich.“ Übrigens: Der Herbst ist genauso ideal, um den Traum von der eigenen grünen Insel zu verwirklichen wie der Frühling ...

